Mamamundo.ch : ein Beitrag zur Integration durch Geburtsvorbereitung

Autor(en): **Hurni, Anja / Wyssmüller, Doris**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch**

Band (Jahr): **110 (2012)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-949386

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mamamundo.ch –

ein Beitrag zur Integration durch Geburtsvorbereitung

Anja Hurni (links), Projektleiterin von Mamamundo, Hebamme MSc (Reproductive and Sexual Health Research), Kursleiterin für Geburtsvorbereitung Methode Menne-Heller, Arbeitseinsätze mit Médecins sans frontières in der Demokratischen Republik Kongo und in Kenia, somalisches Flüchtlingslager). Anja Hurni ist Dozentin an der Berner Fachhochschule (BFH) und frei praktizierende Hebamme.

Doris Wyssmüller (rechts), stellvertretende Projektleiterin von Mamamundo, Hebamme MSc (Midwifery, Schwerpunkt Migration), langjährige Tätigkeit als Hebamme auf der Geburtsstation der Frauenklinik des Inselspitals in Bern, Weiterbildung in transkultureller Pflege, Schwerpunkt «Female Genital Mutilation» (FGM).

Frau Hurni, mamamundo.ch bietet Migrantinnen, die nicht oder wenig Deutsch sprechen, Geburtsvorbereitungskurse an. Welche Gruppe von Frauen möchten Sie mit Ihrem Angebot besonders ansprechen?

Grundsätzlich steht das Angebot allen Frauen/Paare der ausgewählten Sprachgruppen offen. Insbesondere möchten wir Frauen erreichen, die sozial benachteiligt sind und solche, die erst seit kurzem in der Schweiz leben.

Welche Ziele verfolgt mamamundo.ch und hatten Sie Vorbilder für Ihr Projekt?

Als «Mentorinnen» konnten wir die Hebammen Evelyne Roulet und Monika Maag vom Verein «Pan-milar» gewinnen. Ähnlich ihrem erfolgreichen Projekt im Kanton Waadt wollen wir die Gesundheitskompetenz von Frauen und Paaren mit Migrationshintergrund stärken. Wir möchten ihnen einen Raum bieten, um Fragen zu stellen, sich auszutauschen, Informationen zu Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett in ihrer Sprache zu erhalten – dies alles sensitiv auf ihre Lebenswelten angepasst. Auch sollen sie sich in entspanntem Rahmen mit Körperübungen auf die Geburt vorbereiten können.

Seit wann bieten Sie die Kurse an und wer finanziert bzw. unterstützt Ihr Angebot?

Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF), Abteilung Gesundheitsförderung und Sucht, finanziert unser Projekt und die Krankenkassen bezahlen pro Frau CHF 100.– aus der Grundversicherung. Den Kurs bieten wir seit März 2012 an.

Wie viele Frauen haben bis anhin von Ihrem Angebot Gebrauch gemacht und aus welchen Kulturen stammen Sie?

Von März bis Juni dieses Jahres waren es sieben Frauen aus Eritrea, eine Frau aus Äthiopien, sieben Somalierinnen, eine Nigerianerin, eine Tamilin, eine Chinesin und eine Vietnamesin, die unseren Kurs besucht haben.

Auf welche Zeit ist Ihr Pilotprojekt angelegt und wie realistisch sind die Chancen, dass Sie es nach Ende dieses Jahres weiterführen können?

Das Projekt dauert 17 Monate – bis Februar 2013 (5 Monate Aufbau – 10 Monate Druchführungsphase plus 2 Monate Evaluation). – Ob es weitergeführt wird, hängt von quantitativen und qualitativen Variablen ab. Die GEF ist grundsätzlich daran interessiert, längerfristige Projekte finanziell zu unterstützen. Im Moment schätzen wir die Chancen gut ein, denn wir konnten die Kurse gemäss Projektplan durchführen und haben von den Frauen erfreuliche Rückmeldungen erhalten.

Wer unterstützt Sie bei der Bekanntmachung Ihres Angebotes?

Zentrale Schlüsselpersonen sind die interkulturellen Übersetzerinnen und die Teilnehmerinnen. Sie sorgen für Mund-zu-Mund-Propaganda. Wir vernetzen uns zudem mit Organisationen und Institutionen des Asyl- oder Migrationsbereich, mit Sozialdiensten, Mütter-Väterberatung und mit MigrantInnenvereinen. Sehr wichtig sind auch die Hebammen der ambulanten Hebammensprechstunde der Frauenklinik am Inselspital in Bern, zudem Privatspitäler und GynäkologInnen der Region. Die Bekanntmachung und Sensibilisierung des Angebots ist eine zeitaufwändige Tätigkeit.

Mit welchen Schwierigkeiten und Herausforderungen bezüglich der Schwangerschaft/Geburt sind Frauen, die ihre Kurse besuchen, konfrontiert und wie reagieren Sie darauf?

Oft sind dies Fragen zu medizinischen Interventionen oder Befunden, welche die Frauen verunsichern. Wir erklären und geben Grundlagenwissen zur Anatomie und Physiologie weiter, dies kann beruhigen. Oftmals wissen sie nicht, wie viel sie unter der Geburt selber bestimmen können. Im Kurs lernen sie beispielsweise, dass sie bei physiologischem Verlauf die Geburtspositionen selber wählen dürfen und üben dieselben. Die Frauen fühlen sich dadurch in ihrer Autonomie gestärkt.

Welche Aspekte liegen Ihnen und Doris Wyssmüller in diesem Projekt besonders am Herzen?

Für die Frauen: Dass sie sich körperlich und emotional auf die Geburt und die Zeit danach gut vorbereitet und sicherer fühlen.

Sozialpolitisch: Einen Beitrag zur Chancengleichheit im Gesundheitswesen für Familien mit Migrationshintergrund und deren Integration zu leisten.

Das Interview mit Anja Hurni führte Wolfgang Wettstein, Redaktor Hebamme.ch

Mamamundo – Geburtsvorbereitungskurse in Ihrer Sprache

Frauen und Paare mit Migrationshintergrund und geringen Deutschkenntnissen besuchen selten Geburtsvorbereitungskurse. Mamamundo bietet neu in der Region Bern Kurse in Albanisch, Tamilisch, Tigrinya, Somalisch, Französisch und Englisch an. Sie werden von einer Hebamme und einer interkulturellen Übersetzerin geleitet. Die Kurssequenzen finden 5 Mal vor und 1 Mal nach der Geburt statt.

Mehr Informationen unter:
www.mamamundo.ch